

Mai 2012 in Krems/Stein

Ich kam im schönen Monat Mai nach Krems, mit einem Stipendium des Unabhängigen Literaturhauses Niederösterreich im Austausch mit dem AdS (Autorinnen und Autoren der Schweiz). Im Mai war in Niederösterreich schon Sommer, wie ich schnell merkte, dreißig Grad und wärmer, vor allem wenn die Sonne morgens durch die großen Fenster meines Atelierraums im Dachgeschoss schien. Umso schwieriger also, nicht nur mit dem Fahrrad die schöne Wachau zu erkunden und abends in den Heurigen der Umgebung grünen Veltliner zu trinken, sondern auch zu schreiben.

Ich hatte mir vorgenommen, mein Romanprojekt, das in der letzten Zeit etwas zu sehr in verschiedene Richtungen ausgefranst war, zu ordnen und weiterzuschreiben. Der Roman handelt von einer Reise nach Odessa, von der Suche nach einer Vergangenheit, die jedoch nur aus Erzählungen bekannt ist. Ein Teil des Buches sollte in Wien spielen, also fuhr ich zu Recherchezwecken mehrmals mit der Regionalbahn in die nur eine Stunde entfernte Stadt. Auf der einen Seite des ehemaligen Fabrikgebäudes lag die Donau, ein langsam fließender, silberner Strom vor meinem Fenster, auf der anderen Seite, die Justizanstalt Stein, eines der größten Gefängnisse Österreichs. Dieser Kontrast faszinierte mich sehr, und ließ mich neben der Arbeit am Roman, viel über Gefängnisse, Gefängnisarchitektur etc. lesen und lieferte auch Ideen für eine neue Erzählung.

Interessant fand ich auch den Austausch mit den anderen Künstlern im AIR, drei bildenden KünstlerInnen und einer Musikerin, aus London, Bratislava, Baltimore und Berlin. Wir aßen zusammen auf der Dachterasse, besuchten das Donaufestival, testeten die Heurigen in der nahen Umgebung oder widmeten uns in Filmstudien der Geschichte von Krems und Umgebung („Die Kremser Hasenjagd“ und „Stalag 17“ von Billy Wilder).

Das Literaturhaus Niederösterreich macht außerdem wundervolle Veranstaltungen wie „Literatur und Wein“ oder „Literatur am Berg“, bei letzterer war ich auch zugegen; leider wick der Sommer gerade der Schafskälte, mit fünf Grad und Dauerregen, so fiel die Wanderung auf den Jauerling leider ins Wasser, dies passte aber gut zur Lesung von Christian Futscher, die sich unter anderem auch um eher missglückte Wanderungen drehte (das Ablösen der Sohlen von Wanderschuhen ist anscheinend ein häufiger auftretendes Phänomen und passierte nicht nur mir auf dem Tomülpass). Eine weitere wichtige Veranstaltung im Literaturhaus Niederösterreich, der ich beiwohnen durfte, war die Verleihung des Theodor Kramer Preises für Schreiben im Widerstand und Exil an Eva Kollisch, deren Erinnerungen an ihre Jugend im Wien der dreißiger Jahre und ihre Flucht mit einem Kindertransport nach England und später in die USA ich nachher mit

großem Interesse gelesen habe. Der Monat verging natürlich viel zu schnell, für alle aufgeschobenen Radtouren, Wanderungen und Kunstaussstellungen und Klosterbesichtigungen hatte ich gar keine Zeit mehr, aber zumindest mit dem Roman war ich ein Stück weitergekommen und hatte dann zum Schluß noch eine Lesung im Buchkontor in Wien. Ich möchte Michael Stiller, Sylvia Treudl, Wolfgang Kühn und Vera Schwarzinger vom Unabhängigen Literaturhaus Niederösterreich und Sabine Güldenfuß vom AIR ganz herzlich für diesen schönen Monat danken und natürlich auch dem AdS und der Pro Helvetia für die Ermöglichung dieses Stipendiums.

Interview von Wolfgang Kühn mit Stefanie Sourlier:

<http://www.magzin.at/das-weisse-meer-und-der-tod-als-steter-begleiter-stefanie-sourlier-schweizer-autorin-zu-gast-in-krems/17235>